



# Unterwegs

auf dem Storchenweg



Wer kennt ihn nicht – Adebar, den Weißstorch? Auf dem Storchengang im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft erfahren Sie, wie Adebar unter die Flügel gegriffen werden kann sowie jede Menge Wissenswertes aus dem Leben des Charaktervogels der Brandenburger Landschaft.

Für kaum eine andere Vogelart wird seit so vielen Jahren so umfangreich der Bestand dokumentiert wie für den Weißstorch. Im Jahr 1934 erfolgte eine erste internationale Storchenzählung. Rund 9.000 Storchpaare wurden in Deutschland damals registriert – auf dem Gebiet des heutigen Brandenburgs davon etwa 1.530 Horstpaare. Bis 1958 ging der Bestand jedoch etwa auf die Hälfte zurück. Heute können in Brandenburg etwa 1.200 Brutpaare gezählt werden.

In den 47 Ortschaften des Naturparks lebten von diesen Brutpaaren während der vergangenen zehn Jahre im Durchschnitt 21 Brutpaare mit 44 Jungstörchen. Um diesen Bestand jedoch dauerhaft zu erhalten, wären 2 oder 3 Jungvögel notwendig.



## 1 Grünewalder Lauch

Einst breitete sich westlich von Grünewalde ein Sumpf oder Feuchtgebiet aus. Dieses wurde früher als Lug oder Lauch bezeichnet. Von 1956 bis 1968 gruben hier Bagger nach Braunkohle. Durch Flutung mit Grund- und Oberflächenwasser entstand aus dem Tagebau bis 1972 das heutige Naherholungsgebiet „Grünewalder Lauch“ mit einem Badesee. Hier kann man Störche beim Überflug vom Horst in Grünewalde zu den Hohenleipischer Wiesen, den Nahrungsrevieren, beobachten.

## 2 Hohenleipischer Wiesen

Auch hier spielt das Wasser eine wichtige Rolle. Dank der extensiven Nutzung der feuchten Wiesen hat sich eine große Vielfalt feuchtigkeitsliebender Pflanzen erhalten. So wachsen vereinzelt selbst so selten gewordene Pflanzen wie Arnika und Glockenheide. Zahlreiche Kleinsäuger, Insekten und Amphibien sind Garant eines reich gedeckten Tisches für den Weißstorch.





### 3 Die Wiesen am Floßgraben ...

liegen zwischen den Dörfern Gorden und Oppelhain. Die hier vorkommenden Pflanzenarten müssen im Jahreslauf sowohl an Überstauung als auch an völliges Austrocknen angepasst sein. Das trifft auch auf das Pfeifengras zu. Deshalb wurden Flächen mit einem stark schwankenden Wasserstand als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) unter europäischen Schutz gestellt. Ein Lebensraum für Spezialisten, die durch eine Mahd spät im Jahr unterstützt werden. Die Pflanzen erhalten dadurch mehr Zeit zum Ausreifen und Aussamen. Es ist ein Gebiet mit reichhaltigem Nahrungsangebot und Deckung für Amphibien und Mäuse. Damit sind die Wiesen auch ein gutes Jagdrevier für den Weißstorch.

### 4 Gorden

Seit 1933 wird hier das Storchleben dokumentiert. Die Freiwillige Feuerwehr hat die Patenschaft für Familie Adebar übernommen. Sie trägt von Zeit



**Holger Teichert  
bei der Beringung  
der Jungstörche  
in Gorden**



zu Zeit die Überhöhung des Nestes ab oder rettet verletzte Jungstörche. 2019 hat Familie Jaster die Initiative übernommen und Spenden organisiert. Damit konnte der Betonsockel des Stahlträgers am Storchenhorst erneuert werden.

## 5 Suden

Im Naturschutzgebiet „Suden“ empfängt ein märchenhafter Fichtenwald Radwandernde. Die Niederlausitzer Tieflandfichte ist an dieser Stelle eine Besonderheit, denn sie erreicht in diesem Gebiet ihre nördliche Verbreitungsgrenze in Brandenburg. Das 73 Hektar große Naturschutzgebiet wird von mehreren teilweise vermoorten Rinnen und Senken durchzogen. Hier wächst in wenigen Exemplaren der Teufelsabbiss. Heimisch sind auch die kleinsten mitteleuropäischen Singvogelarten, das Winter- und Sommergoldhähnchen.

## 6 Staupitz

Der Straupitzer Storchenhorst ist seit 2012 verwaist. Einzelne Störche rasten und übernachteten jedoch auf dem alten Horst. Der daneben errichtete Weidendom lädt Radwandernde zur Rast ein. Seit einigen Jahren erfolgt ein



regelmäßiger Austausch der abgestorbenen Weidenruten mit frischen Ruten. Auch die Bewässerung des Weidendoms wurde optimiert. Durch die intensive Pflege hat sich das Naturbauwerk zu einer Sehenswürdigkeit entwickelt.

## 7 Großer Woobergsee

Bevor hier im Tagebau Braunkohle abgebaut wurde, gab es an Stelle der heutigen Seen zwei Hügel. Sie wurden als „Der Woberg“ und „Der kleine Woberg“ bezeichnet. In Anlehnung daran bekamen die Tagebaurestseen diese Namen.

## 8 Grünewalde

In Grünewalde angelangt, findet man einen Horst auf einem Gittermast unmittelbar neben dem Grundstück von Familie Bock in der Plessaer Straße. Im Jahr 1975 bezogen Störche in Grünewalde zunächst ein Wagenrad auf einer abgestorbenen Ulme, das Manfred Bock extra für die Störche angebracht hatte. Seitdem führt Ursula Bock das Grünewalder Storchbuch. Hier ist unter anderem festgehalten, dass ein kleiner Storch an einer Maus erstickt ist. 1978 wuchsen dort die ersten vier Jungen auf. 1985 wurde die Horstunterlage auf den Gittermast umgesetzt. 2023 sind erstmals keine Jungstörche ausgeflogen. Gründe dafür könnten Nahrungsmangel oder schlechte Witterungsverhältnisse gewesen sein.





## Wissenswertes rund um Adebar

### Storchenhorst

Äste und Reisig bilden das Fundament, dünnere Zweige werden darin verklemmt. Ausgepolstert wird mit Laub und Gras. Langjährig genutzte Horste können bemerkenswerte Dimensionen erreichen. Der Durchmesser kann bis zu 2 Meter, die Höhe sogar bis zu 4 Meter anwachsen. Das Gewicht alter Horste beträgt zwischen 500 und 600 Kilogramm.

### Klappern

Mit dem Klappern drücken die Störche bestimmte Empfindungen aus oder zeigen verschiedene Grade der Erregung an. Je nach Lautstärke, Tonhöhe, und Körperhaltung des Vogels kommt dem Klappern eine andere Bedeutung zu.



### Nahrung

Weißstörche fressen fast alles, was durch ihren Schlund passt. Hauptsächlich sind das Insekten, Lurche, Amphibien und kleinere Fische. Aber auch Regenwürmer und kleine Säugetiere stehen auf ihrem Speiseplan.



## Flugtechnik

Um weite Strecken zurücklegen zu können, sind sie stark von den entsprechenden Luftströmungen abhängig. Sie nutzen die Thermik, warme Aufwinde, mit denen sie nach oben steigen, um dann in die gewünschte Richtung zu segeln. Diese Flugweise ist sehr energiesparend.



## Flugdaten

Mit seinen langen und breiten Flügeln hat der Weißstorch beste Voraussetzungen, um kräftesparend durch die Luft zu gleiten oder zu segeln. Er erreicht ein Durchschnittstempo von etwa 50 Kilometer in der Stunde bei einer Flughöhe von etwa 2.000 Metern. Die maximale Höhe, die bisher bei Störchen ermittelt werden konnte, liegt bei 4.500 Metern.



## Lebensraum

Weißstörche lieben offene Landschaften. Überall dort, wo es ein üppiges Nahrungsangebot gibt, kann man sie beobachten. Neben Feuchtwiesen ziehen vor allem Wiesen und Äcker – während der Bearbeitung – Weißstörche zur Mäusejagd an. Ursprünglich brüteten Weißstörche auf alten, hohen Bäumen und Felsvorsprüngen. Im Laufe der Zeit entdeckten sie Hausdächer, Masten und Schornsteine für den Nestbau.





-  Beobachtungsturm
-  Beobachtungssteg
-  Storchhorst
-  Rastplatz
-  Ausstellung/  
Museum
-  Denkmal
-  Windmühle
-  Badestelle

-  Campingplatz/  
Wohnmobilstellplatz
  -  Parkplatz
  -  Radroute Storchenvogelweg
  -  Andere Radrouten
  -  FFH-/Naturschutz-  
gebiet
  -  Naturparkgrenze
- 0 1.000 m 
- © GeoBasis-DE/LGB (2024), dl-de/by-2-0

Rückers-  
dorf

Rückers-  
dorfer See

Kies

Forsthaus  
Weberteich

Kleine Elster und  
Schackeniederung

Bahnhof  
Rückersdorf

Friedersdorf

Oppelhain

Gordener  
Wiesen

Grünhaus

Forsthaus  
Prösa

P

Forsthaus  
Oppelhainer  
Pechhütte

RE8

L62

Wiesen am  
Floßgraben

3

Floßgraben

Suden

5

Gorden

4

Flösse

Staupitz

6

L63

Hohen-  
leipisch

Hohenleipischer  
Wiesen

2

Radweg  
Kohlebahntrasse

131

Tschischerasche  
Berge

P

Großer  
Wobergsee

7

Lobenturm



Grüne-  
wälder  
Lauch

1





Grünewalde

8

Hohen-  
leipisch

Sonnentausteg



Der Loben

Floßgraben





See-  
wald-  
see

P

Moorplattform



Rest-  
loch 111

Rest-  
loch 110

Seewald

Haltepunkt  
Hohenleipisch

P



## Informationen zur Rundtour

**Markante Tourpunkte:**  
Grünwalder Lauch – Kohle-  
bahntasse, Gorden, Staupitz

**Länge der Rundroute:**  
rund 24 Kilometer

**Wege:** überwiegend Asphalt;  
kurzen Teilstrecken natur-  
belassen

**Höhenunterschied:**  
17 Höhenmeter

Weitere Informationen, Veranstal-  
tungshinweise und Tourenvorschläge  
finden Sie auf [niederlausitzer-  
heidelandschaft-naturpark.de](http://niederlausitzer-heidelandschaft-naturpark.de)  
und [natur-brandenburg.de](http://natur-brandenburg.de)



## Informationen für Gäste

### Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft – Verwaltung

📍 Markt 20, 04924 Bad Liebenwerda

☎ 035341 6150, 📠 035341 61514

✉ np-niederlausitzer-heidelandschaft@  
LfU.Brandenburg.de

🌐 niederlausitzer-heidelandschaft-naturpark.de

### Naturwacht im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft

☎ 035341 10192, 📠 035341 30597

✉ heidelandschaft@naturwacht.de

🌐 naturwacht.de

### Besuchersinformationenzentrum erlebnisREICH Naturpark

📍 Schlossplatz 1, 03253 Doberlug-Kirchhain

☎ 035322 518066

✉ info@naturpark-nlh.de

🌐 naturpark-nlh.de

**Herausgeber:** Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz  
des Landes Brandenburg

**Redaktion:** Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft im Landesamt  
für Umwelt

**Fotos:** B. Tanneberger, A. Brettin, C. Schladitz, L. Thielemann,  
F. Pauliuck, J. Wegener, J. Berger, H. Lehmann

**Karten, Druck:** Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg  
Gedruckt auf 100 Prozent Recyclingpapier mit dem  
Zertifikat „Blauer Engel“

**Layout:** INPETHO® MedienProduktion GmbH

**Stand:** November 2024

